

Donne che scrivono
Netzwerk schreibender Frauen
Réseau de femmes écrivains

Postfach 6621, 8023 Zürich

BULLETIN

Netzwerk-Umfrage bei 400 schreibenden Frauen in allen Sprachregionen

Dialog-Texterin gesucht, biete Raum in Bern...

Noch vor der Gründung des Netzwerks schreibender Frauen initiierte Kristin T. Schnyder eine Fragebogenaktion bei rund 400 schreibenden Frauen. Das Echo war erfreulich. Dutzende von Frauen haben die Fragebogen ausgefüllt und an Kristin zurückgeschickt. Die Arbeitsgruppe Fragebogen des Netzwerks schreibender Frauen (Christine Rinderknecht und ich) hat die Antworten ausgewertet. Eines steht fest: ein übergreifender Informationsfluss entspricht einem Bedürfnis. In welcher Form dieser stattfinden soll und auch finanziell tragbar ist, wird vom Engagement der schreibenden Frauen selbst abhängen.

In der Auswertung der 96 beantworteten Fragebogen zeigte sich, dass Frauen aus den verschiedensten Schreib-Bereichen beim Netzwerk mitmachen oder mindestens mitinformiert sein wollen. Es antworteten Schriftstellerinnen aller Sparten, Journalistinnen, Kritikerinnen, Werbetexterinnen, Lektorinnen, eine Verlegerin, Uebersetzerinnen, Filmschaffende, Schauspielerinnen, bildende Künstlerinnen, Musikschaffende, Wissenschaftlerinnen, Organisatorinnen von Lesungen und auch Pädagoginnen. All diese Frauen sind in den verschiedensten Vereinen und Verbänden in allen Sprachregionen organisiert.

Erwartungen an das Netzwerk

Der zentrale Bereich des Fragebogens war für die detaillierte Bedürfnisabklärung reserviert. Die angesprochenen Frauen äusserten ihre Erwartungen zu Ziel und Zweck des Netzwerks. Neben einer mög-

lichst raschen Verbreitung eines Werk- und Schriftstellerinnenverzeichnisses - das NSF soll in erster Linie Dienstleistungs- und Informationsstelle sein - sollen Veranstaltungen von Frauen bekannt gemacht werden.

Ausserdem soll das Netzwerk:

- Informationen über Literaturförderung, Stellen, Ämter und Projekte geben
- Möglichkeiten für die Weiterbildung und themenorientierte Auseinandersetzung vermitteln.

Diese Informationen sollen in einem regelmässig erscheinenden Bulletin publiziert werden. Auch soll das Netzwerk Schreibender Frauen Veranstaltungen planen, koordinieren und dafür besorgt sein, dass schreibende Frauen in den Medien präsent sind. Die Zusammenarbeit mit französisch und italienisch (und romanisch) schreibenden Frauen soll gefördert, ein Verlag gegründet werden. In regionalen Treffs sollen einander Texte vorgelesen werden, der Erfahrungsaustausch zwischen schreibenden Frauen angeregt werden.

Das Netzwerk soll Kontakte vermitteln zu: Autorinnen, Intendantinnen, Schauspielerinnen, Verlegerinnen, Dialogspezialistinnen, Lyrikerinnen, Tanz-, Theater- und Musikgruppen, zu Uebersetzerinnen, an lesbischem Schreiben Interessierten, zu Archiven und zu Fachfrauen, z.B. zu Historikerinnen.

Natürlich soll das Netzwerk Frauen fördern: zu soli-

darischem Handeln anregen und die Situation der schreibenden Frauen verbessern helfen.

Angebot

Wie vielfältig die Angebote sind, zeigen die folgenden Beispiele:

Lesungen mit und ohne abschliessende(r) Diskussion wurden aus Ost und West angeboten. Frauen, die Seminare durchführen, Frauen, die Vorträge halten, haben sich gemeldet. Ein Bett in Bern, ein Schreibworkshop wo auch immer, Uebersetzungshilfe und Kulturvermittlung in der "Weltwoche". Vorträge über Bernerinnen, 22 Texte fürs Theater, Tessiner Fabeln und 'livrets d'opéra' wären zu vermitteln, Informationen über schreibende Frauen in Asien, eine Videothek für Frauenfilm, ein Anthologie-Projekt zum Thema Umweltzerstörung und schliesslich deutsche Rezensionen französischer Bücher....

Obwohl die Erwartungen einiger Frauen sich sicher noch nicht erfüllen werden, versucht das Netzwerk schreibender Frauen nach und nach die verschiedensten Bereiche abzudecken. Die vielen Angebote aber, die oben erwähnt wurden, können sofort vermittelt werden. Vielleicht spricht Dich das eine oder andere Angebot an oder Du suchst etwas anderes, so melde Dich beim Netzwerk schreibender Frauen, Postfach 6621, 8023 Zürich.

Eva Wyss

Bericht der Vorstandsfrauen

Nach mehreren vorgängigen Treffen, welche jeweils von wechselnden Arbeitsgruppen vorbereitet wurden, gründeten wir, die knapp zwanzig anwesenden Frauen, am 24.2.1990 in Nidau bei Biel den Verein "Netzwerk schreibender Frauen". Die vorbereiteten Statuten wurden diskutiert und angenommen.

Ausgehend von den Aufträgen, welche von der Generalversammlung formuliert worden waren, beschäftigte sich der Vorstand vor allem mit dem Aufbau des Netzwerks. Das bedeutete solche "Banalitäten" wie eröffnen eines Postfaches und eines Postchekkontos. Um die Adressen der zukünftigen Mitglieder zu bearbeiten, beschäftigte sich Ursula Zangger intensiv mit dem Computerprogramm "Edda".

Wir liessen die Statuten auf französisch und italienisch übersetzen und verschickten sie mit einem Begleitsbrief an ca. 400 Frauen. Die Reaktionen waren positiv. Bisher haben sich 62 Frauen zur Mitgliedschaft entschlossen. Das Vereinsvermögen beträgt 3960 Franken.

An einer erweiterten Vorstandssitzung berichteten uns verschiedene Arbeitsgruppen. Helen Stötzer stellte ihre Bulletin-Vorschläge vor. Sie wurde beauftragt, mit einer Grafikerin Kontakte aufzunehmen, um ein Signet für das Netzwerk entwerfen zu lassen. Eva Wyss und Christine Rinderknecht berichteten uns über die Auswertung der verschickten Fragebogen. Kristin T. Schnyder stellt sich zur Verfügung, ihre zu Frauennetzwerken in der BRD geknüpften Kontakte aufrecht zu erhalten. Claudia Storz übernimmt es, Kontaktfrauen zwischen dem Verein "Sprachfrauen" und dem Netzwerk zu sein. Conny Rothfuchs hat speziell die SJU-Frauen angeschrieben, die sich ebenfalls mit ihrer Stellung in einem männerdominierten Beruf auseinandersetzen.

Wir beschliessen erst im Oktober an die Presse zu gelangen, um zugleich Werbung für die Vollversammlung zu machen. Wir heissen das überarbeitete Pressecommuniqué gut.

Übrigens...

Signet und Titelseite des Bulletins hat die Malerin Esther-Lisette Ganz aus Renan (BE) für uns entworfen.

Für die Mitarbeit am Bulletin suchen wir noch zwei bis drei Redaktorinnen. Meldet Euch beim Netzwerk!

Was Ihr hier in den Händen hält, ist ein Vereinsblatt. Es soll ein Diskussionsforum sein. Es könnte eine News-Börse werden (im Abonnement auch für Nicht-Mitglieder) - warum nicht gar eine professionell betriebene Datenbank auf einem elektronischen Medium? Bringt Vorschläge an die VV!

Ausser mit der Mitgliederwerbung und der Öffentlichkeitsarbeit beschäftigte sich der Vorstand vor allem mit dem Vorbereiten der Vollversammlung. Das Bulletin mit der Einladung zur VV werden wir nochmals an alle Fragebogenadressatinnen (ca 400 Frauen) verschicken. Danach werden wir uns vorläufig bescheiden müssen und nur noch die Mitglieder anschreiben.

Offene Fragen

An der letzten Vorstandssitzung diskutierten wir überein mögliches Sekretariat. Was brauchen wir - und was ist für uns finanziell tragbar? Bisher haben wir alle gratis gearbeitet. Es wäre wünschenswert, geleistete Arbeit auch zu bezahlen - doch wovon? Diese Fragen werden uns auch an der Vollversammlung beschäftigen.

Ebenso stehen weitere Fragen zur Klärung an: Welche Richtung wollen wir mit dem Netzwerk gehen?

Bisher zeichnen sich vor allem zwei Schwerpunkte ab: Einerseits wird (was auch aus den Fragebogen hervorgeht) eine möglichst professionelle Vernetzung gewünscht, um die eigene Arbeit und das Knüpfen beruflicher Kontakte zu erleichtern. Andererseits wird inhaltliche Arbeit gefordert zur Situation der schreibenden Frauen in der Schweiz. Ob und wie sich diese beiden Richtungen verbinden lassen, werden künftige Diskussionen zeigen.

Konkrete Vorschläge

Viele hier nicht namentlich genannte Frauen haben bisher ihre Zeit und ihre Kraft für den Aufbau des Netzwerkes aufgewendet. Auch weiterhin ist - damit das Netz zu einem tragenden Geflecht wird - das Engagement und der Einsatz jeder einzelnen Frau nötig. An konkreten Vorschlägen zur Zusammenarbeit und Vernetzung fehlt es nicht: - *Vernetzung*: Adresskartei, regionale und/oder thematische Arbeits-

gruppen etc. - *Intervention*: zB. bei bestehenden Verbänden, bei OrganisatorInnen von Literaturtagen: wenn unsere Interessen nicht berücksichtigt werden, Stellungnahme zu politischen Themen etc. - *Geschichte*: Aufarbeiten der Geschichte der schreibenden Frauen in der Schweiz, Informationen über bestehende Aktivitäten. - *Organisation* von Werkstätten, Veranstaltungen etc zu frauenspezifischen Themen. - *Austausch* zwischen verschiedenen Kulturschaffenden (Film, Funk, Theater etc).

Dies ist nur eine Auswahl möglicher Netzwerkaktivitäten - gedacht als Anstoss zum Weiterspinnen, Weiterknüpfen...

Wir freuen und auf eine aktive, lustvolle Zusammenarbeit.

Die Vorstandsfrauen: Ursula Egli, Lise Gyger, Esther Spinner, Claudia Storz, Hedi Wyss, Ursula Zanger.

Einladung zur I. Netzwerk-Vollversammlung

Samstag, 27. Oktober 1990 im "Kreuz", Nidau
(ab Bahnhof Biel mit Bus Nr.1, bis Haltestelle "Kirche")

- 11.00**
- Begrüssung durch die Vorstandsfrauen - Vorstandsbericht und Finanzen
 - Gründung, resp. Erweiterung der vier Arbeitsgruppen: 'Telefondienst', 'Geldbeschaffung und Mitgliederwerbung', 'Bulletin', 'Öffentlichkeitsarbeit und Aussenkontakte'.
 - Diskussion über das "Netzwerk" - Utopien und Wünsche
 - Varia
- 14.00** Mittagessen
- 15.00** Referat von Maya Widmer, lic. phil I., zum Nationalfonds-Forschungsprojekt "Archäologie der Literatur von Frauen"
- Anschliessend gemütlicher Teil

Première assemblée du Réseau de femmes écrivains

Samedi, le 27 octobre 1990 au "Kreuz" à Nidau
(de la gare de Bière prendre le bus no 1 direction Nidau jusqu'à l'arrêt "Kirche" (église))

- 11.00**
- La bienvenue par les membres du comité - rapport du comité, finances.
 - Création, resp. élargissement de groupes de travail: 'Service de téléphone', 'recherche de fonds et recrutement de nouveaux membres', 'bulletin', 'relations publics et contacts externes'.
 - Discussion: Utopies et désirs au sujet du "Réseau"
- Divers.
- 14.00** Déjeuner
- 15.00** Conférence par Maya Widmer, lic. ès lettres, au sujet du projet de recherche du Fonds National au sujet de "l'archéologie de littérature de femmes" (en allemand!)
- Loisirs et plaisirs et rires.



Anmeldung bitte bis 23. Oktober an
Netzwerk schreibender Frauen, Postfach 6621, 8023 Zürich

Délai d'inscription: 23 octobre à l'adresse:
Réseau de femmes écrivaines, case postale 6621, 8023 Zurich

Name/nom:

Adresse/adresse:

Ort/lieu:

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Ich nehme teil/je viens | <input type="checkbox"/> ich kann nicht teilnehmen/je ne peux pas venir |
| <input type="checkbox"/> Ich interessiere mich für Arbeitsgruppe/je m'intéresse pour un groupe de travail..... | <input type="checkbox"/> nicht vegetarisch/non-végétarien |
| <input type="checkbox"/> Ich möchte vegetarisch essen/J'aimerais un repas végétarien | <input type="checkbox"/> Ich möchte Mitglied werden/J'aimerais devenir membre |
| <input type="checkbox"/> Ich bin bereits Mitglied/je suis membre | |
| <input type="checkbox"/> Schickt bitte Eure Unterlagen/Envoyez-moi les papiers d'information | |

Gedanken zum Netzwerk

Frauen, Kritik, Frauen, Kritik, Frauen, Kritik, Frauen,

Ein grosser, regionaler Schriftstellerverband feiert sein 50-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass, auch im Zeichen der Zeit, schlägt der Vorstand vor, den Namen zu ändern, in Schriftstellerinnen- und Schriftsteller-Verband. Der Vorschlag wird abgelehnt, - nicht etwa von den Männern nur, nein, auch von den Frauen, - die 'tuscheltuschel' dagegen sind. Nach den Gründen für dieses erstaunliche Nein gefragt: Sie hätten auch einen männlichen Geist...es würde zu teuer (??)...dieses 'innen' sei zu mühsam auszusprechen. Ein anderer Autorenverband änderte seinen Namen erst, als auch ein Mann den Vorschlag machte. Dass die Berufszeitung der BuchhändlerInnen, - ein überwiegend von Frauen besetzter Berufsstand, sich nun tatsächlich 'Die Buchhändlerin' nennt, - ruft ungläubiges Gelächter hervor.

Details. Un-Wichtigkeiten. Was bedeutet es schon, dieses unscheinbare 'INNEN'? Nichts, ausser, dass es eben eine Haltung manifestiert und sichtbar macht. Und der Widerstand dagegen zeigt, wie unwichtig Frauen genommen werden, oder sich selbst nehmen, - wieviel Angst man vor ihnen hat.

Bekannt, ich weiss, ein alter Hut, zumindest für uns, so hoffe ich wenigstens.

Aber ich frage mich eben, seit es mit der Gründung unseres Netzwerks aktuell wurde: was solls? Was soll dieses Netzwerk eigentlich? Noch eine Frauengrup-

pe, aus Unzufriedenheit entstanden? Frauen, die etwas verändern möchten, und doch bald aus Entmutigung wieder aufhören? Wieder ein Verein mehr, nach guter Schweizermanier? Eigentlich finde ich ein solches Netzwerk überholt. Wir sollten die bestehenden Strukturen ausnützen, nicht wieder neue schaffen. Längst müssten wir auch soweit sein, dass wir - mit Männern und andersdenkenden Frauen zusammen -, unser Leben in allen seinen Bereichen so leben könnten, wie wir es als richtig erachten.

Wenn ich dann aber wieder so etwas erlebe wie oben erwähnt - dieses ganze vereinsmeierische Cabaret -, und wenn ich sehe, wie ohne Protest der Berner Schriftstellerverein für weitere 50 Jahre (!) 'Berner Schriftstellerverein' heisst, dann wird mir wieder mal deutlich bewusst, dass wir längst nicht dort sind, wo wir sein müssten.

Warum tun wir Frauen uns so schwer, solidarisch, miteinander, für uns zu streiten? Warum lassen wir es zu, dass sogar die Sprache, - meiner Meinung nach eine sehr weibliche Domäne, wenn man in solchen Kategorien überhaupt denken kann -, männlich geprägt gebraucht wird? Warum brauchen wir sie selber so?

Nun gut, es sind alte Fragen. Aber schauen wir doch mal, was wir miteinander anfangen können. Wir Frauen, die auf irgendeine Weise mit dem Wort

arbeiten. Probieren wir aus, wo und wie wir einander stützen und weiterhelfen müssen.

Vielleicht in Gruppen, in denen wir lernen und üben, uns gegenseitig zu kritisieren und Kritik anzunehmen. Vielleicht müssen wir neue Worte erfinden, die das graue Papier einfärben! Wir könnten gemeinsam Utopien erschaffen und realisieren, wir müssen politisch und gesellschaftlich aktiv sein und verändern. Wir können eine Macht werden, in diesem, unserem Land, ohne uns durch die Macht korrumpieren zu lassen.

Wir werden das Patriarchat abschaffen. Die Träume werden bunter, kühner, je länger ich daran spinne.

Lasst es uns mit diesem Netzwerk einfach mal versuchen!

Ursula Eggli

Communiqué

Aura lieu le 27 octobre à Bienné la première assemblée générale du "Réseau de femmes écrivains". En plus du traitement des affaires courantes, Maya Widmer, lic. ès lettres, donnera une conférence au sujet d'un projet de recherche du Fond National sous le titre de "l'archéologie de la littérature de femmes".

Il nous paraît très important de soutenir le contact professionnel entre femmes suisses, vu que la position de celles-ci dans le système patriarcal n'est aucunement réglée. Ainsi l'association "Réseau de femmes écrivains" veut être une entente pour toutes femmes travaillant avec l'écriture. Elle veut encourager le partage créatif par des moyens nonbureaucratiques et représenter les intérêts professionnels à l'extérieur.

S'organisent dans cette société des représentantes de la littérature, des médias (radio, TV, journaux), du film, théâtre, de l'édition et de la librairie. Le "Réseau" a été suscité par quatre femmes écrivains suisse-allemand. Depuis 1987 des femmes se retrouvaient en séances de travail, allant jusqu'à 70 membres, dans les villes de Bienné, Berne et Zurich.

Une enquête lancée avant la fondation de la société chez plus de 400 femmes de l'écriture dans nos trois régions linguistiques a eu un grand écho. Après trois années de préparation les statuts ont pu être acceptés au mois de février de cette année.

En premier lieu le travail de l'association sera dirigé vers le fondement d'un réseau d'information, l'organisation de rencontres régulières entre les femmes et l'établissement d'un secrétariat. Le comité se compose des écrivaines Ursula Eggli, Esther Spinner, Claudia Storz, Hedi Wyss, de la réalisatrice Elisabeth Gyger et de l'éditrice Ursula Zanger.

Le comité représente les intérêts de l'association envers les agents de culture suisse et cherche le contact avec d'autres associations d'intérêts de l'association envers les agents de culture suisse et cherche le contact avec d'autres associations d'intérêts.

La cotisation annuelle est de 50.-- à 100.--

Adresse: "Réseau de femmes écrivains", case postale 6621, 8023 Zurich, compte de chèque postal: 80-65172-4

Netzwerk

nein
es geht nicht

und es geht nicht

es geht

wer - wenn nicht wir selbst -

wer - wenn nicht wir selbst -

wer soll unsere geschichte entdecken?

soll uns den boden unter den füssen festigen

lange genug haben wir mitgemacht -

uns gewehrt

geschwiegen, geklönt

geschrien, geweint

geschwiegen - lange genug

täterin werden

der wahrheit -

der frauenfeindlichkeit ins gesicht sehen -

und zurücksputzen

wir -

wir sind frauen

wir sind verschieden

wir sind stark wir sind schwach

wir sind frauen

wir geben uns gegenseitig wert und macht

ich glaube an das wort einer frau

ich vertraue ihr

vereinzelt wird unser wort nicht zählen

wird unsere macht kein gewicht haben

wird unsere stärke nicht zur kraft

stark bin ich

wenn ich die stärke der anderen frau akzeptiere

ich bin ich

wir sind verschieden

unterschiedlich

die interessen die kraft die schwäche

die lust

unsere kraft

unsere lust

der frauenfeindlichkeit entgegensetzen

unsere stimmen erheben

und schreien - traurig fröhlich

schreien in allen tonlagen

esther spinner

Künstlerischer Pragmatismus, oder: wie legt ein Huhn sein Ei?

Liebe Frauen, wäre ich ein Mann, ich hätte mich längst irgendwo versteckt. Ich habe keine Ahnung von Kulturpolitik, kenne mich im Vereinswesen und in der Öffentlichkeitsarbeit nicht aus, meine Ausdrucksweise ist voll von männlichen Endungen, und von den Büchern, die Ihr geschrieben habt, kenne ich nur die wenigsten. Dass ich Euch trotzdem ins Gesicht sehen kann, und im Vorstand mein Möglichstes versuche, - das verdanke ich dem Stil unseres Vereins.

Im Rückblick erscheint mit dies das Wichtigste überhaupt: die Art und Weise, wie wir die Dinge angehen! Je schmaloser wir uns unsere Leerfelder eingestehen, umso rascher findet sich eine Kommilitonin, die die Lücke füllt. Es ist wie beim 'Schiffe versenken' -

entweder man hat in dem Feld ein Schiff, oder man hat keines. Sollte sich herausstellen, dass in einem sehr entscheidenden Feld keine von uns Frauen auch nur ein Faltboot hat, dann werden wir unter dem Druck der Notwendigkeit einen Windjammer bauen, der alles bisherige an Schönheit und Qualität in den Schatten stellt.

Es ist völlig belanglos ob wir, vom Genieblitz getroffen, oder vom Leidensdruck gezwungen, unsere Kreativität gebären. Wir brauchen uns auch nicht zu schämen, wenn ganz banale Probleme unseren Arbeitsprozess ins Stocken bringen, - es geht uns allen so!

Ich habe vor, an der Vollversammlung ein Sorgentelefon vorzuschlagen, denn mir erscheint der pragma-

tische Umgang mit den Merkwürdigkeiten des Lebens sehr wichtig.

Wenn Dich also eine momentane Kreativitätskrise deprimiert, wenn Dir Deine Umgebung auf die Nerven geht, wenn Dein Drucker aussteigt, wenn Du was Tolles gesehen oder gehört hast, wenn Dir zu dem Film, den Du drehst nur noch jemand fehlt, der die Dialoge überarbeitet, - dann ruf mich an, ich höre zu, versuche zu vermitteln, betreibe ein Netzwerk, handgestrickt, ohne Vernetzung - so stelle ich mir das Sorgentelefon vor.

Ich freue mich auf unser Treffen in Biel, über unsere Zukunft mache ich mir keine Sorgen.

Elisabeth Gyger

"Wo Frauen sich erheben" im Lenos-Verlag

Erstes umfassendes Nachschlagewerk

Welche Frau könnte mir bei einer Arbeit zum Thema Theologie weiterhelfen? Wo finde ich eine versierte Rechtsanwältin? Bei welcher feministischen Bewegung meiner Region könnte ich Anschluss finden? Was früher mühsames Suchen voraussetzte, ist nun auf einen Blick überschaubar - im "who is who" der "anderen Hälfte" der Schweiz. "Wo Frauen sich erheben" ist der Titel eines über 430 Seiten dicken, soeben in der SJU-Reihe Mediaprint des Lenos-Verlags erschienenen Wälzers, in dem Daten, Fakten und Adressen von frauenspezifischen Organisationen, Projekten und Anlaufstellen zusammengestellt sind. Die vier Medienfrauen Catherine Duttweiler, Isabelle Meier, Käthi Mühlemann und Heidi Stutz haben mit akribischer Sorgfalt und in monatelanger Kleinarbeit ein umfassendes Nachschlagewerk verfasst - das erste seiner Art in der Schweiz. Aufgeteilt ist das Buch in 25 Kapitel zu je einem Thema. Es beginnt - nicht zufällig - mit der neuen Frauenbewegung, gefolgt von einem Kapitel über die traditionelle Frauenbewegung. Daran schliessen sich Kapitel über die verschiedensten Bereiche an: Das geht von "Arbeitswelt" und "Kultur" über "Familie" und "Kirche" und "Religion" bis hin zu "Matriarchatsforschung und feministische Spiritualität", um nur einige zu nennen. Es gibt wohl tatsächlich kaum ein Gebiet, das in dem Werk nicht angesprochen wird.

Jedes Kapitel ist unterteilt in drei Teile: im ersten wird jeweils ein kurzer Abriss über geschichtliche Aspekte und die aktuelle Situation gegeben, im zweiten folgen Adressen von Gruppen, Organisationen, Institutionen usw., ihrerseits wiederum übersichtlich aufgeteilt in Untergebiete und jeweils mit einer knappen Umschreibung versehen. Im dritten Teil

schliesslich findet sich eine Zusammenstellung von Fachfrauen, auch sie jeweils kurz vorgestellt.

Insgesamt umfasst das Buch 564 Gruppierungen und 1205 Fachfrauen aus 25 Themenbereichen. Und dennoch, so die Autorinnen in der Einleitung, könne kein Anspruch auf Vollständigkeit bestehen. In der Einleitung erklären die vier auch, weshalb sie sich an eine derart aufwendige Arbeit gemacht haben: Ausgangspunkt war das Resultat der Volksabstimmung über die Mutterschaftversicherung im Dezember 1987, die von den Stimmenden deutlich verworfen wurde. Da sei ihnen bewusst geworden, dass es "sogar für selbstverständliche Frauenanliegen keine wirksame Lobby" gebe. So sei denn die Idee der Dokumentation entstanden. Allerdings hätten sie nicht erwartet, dass ein derartiges Pensum auf sie zukomme, räumen die Autorinnen ein.

Der Aufwand hat sich gelohnt: Übersichtlich, klar, informativ und bei aller Unvollständigkeit doch sehr umfassend ist das Werk herausgekommen. Für manche Frau wird die Zusammenstellung eine positive Überraschung sein: Doch, es gibt sie zuhauf, die aktiven Frauen; mit dem Einschlafen der Frauenbewegung ist nicht das Engagement eingeschlafen, wenn es auch an den verschiedensten Ecken weiterblüht.

Und für manchen Mann mag das Buch eine Verunsicherung bewirken: Nichts da vom Heimchen am Herd. Zu Hunderten und Tausenden setzen sich Frauen für ihre Anliegen ein. In dieser oder jener Gruppe, laut in der ersten Reihe oder - häufiger - leise in den hinteren Rängen. Das Buch macht Mut, auch selbst (wieder) "einzusteigen".

Aus SJU-News Elisabeth Hausmann

Inserate

Dringend gesucht

Für den Vortrag von Maya Widmer an der VV suchen wir leihweise einen Hellraumprojektor. Bitte Esther Spinner anrufen, Tel. 01/432 95 07

Büroraum zu vermieten,

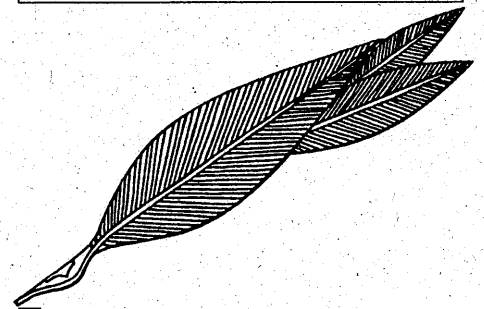
Im Zentrum von Bern
ab sofort, 250.— exkl. Nebenkosten.
Tobias Kaestli 031/21 13 30

Ecrivain public

Übersetze (deutsch-franz.), entwerfe und korrigiere Briefe, tippe französische Texte etc.
Geneviève Québatte,
La Chaux-de-Fonds, 039/ 28 42 56

Translations

Anne Blonstein translates womens poetry (german and french) and short story into english.
Contact: Anne Blonstein,
Wattstrasse 25, 4056 Basel.



Impressum

Auflage: 600

Redaktion: Helen Stotzer

Herausgeberin: Netzwerk schreibender Frauen,

Postfach 6621, 8023 Zürich

Druck: Basisdruck AG, Bern

Satz: Satzart AG, Bern

Beiträge für das Bulletin sind erwünscht.

Redaktionsschluss: Ende Februar 1991